

Brauchen wir Visionen?

Und wenn Sarah und Julian via Scype davon sprechen, man müsse „seine Fokussierung herausnehmen [...] , denn eigentlich kommt genau durch die Aufmerksamkeit auf eine Sache Logik erst ins Spiel, solange man die Aufmerksamkeit nicht auf etwas richtet, ist man viel freier von Logik, [...]“, kommen sie in ihrer Diskussion nahe an Hellriegels „Zen und die Kunst des Bogenschiessens“, auch dort rät der Meister dem Schüler, beim Zielen nicht das Ziel zu fixieren, sondern quasi daneben zu blicken.

Vision steht für vieles: Es gibt göttliche/religiöse Visionen, wir kennen die Berichte von Muttergotteserscheinungen, es gibt wahnhaft Visionen,

Droh-Visionen, die das Unglück vorhersagen, Visionen, die den Fortgang der Welt betreffen, wie es in der Geschichte der Menschheit auch immer wieder Weltuntergangsvisionen gibt, es gibt Visionen, die Erhalt der Natur betreffen, das Miteinander der Menschheit, Visionen in der Musik, Kunst und Wissenschaft.

Obwohl ich keine Musikerin bin, entwickelt sich bei mir beim Hören gewisser Musik eine Vision eines künstlerischen Projektes, entstehen Bilder, Ideen, Gedanken, Texte, deren Umsetzungen sich lohnen bzw. lohnen würden. Die Musik sozusagen als Anregerin. Wie entstehen Visionen?

Was tun Visionen mit einem?

Gibt es einen Unterschied zwischen Idee und Vision? Sind Visionen mehr als Ideen?

Denkt man an viele Politiker: wie kann es sein, dass Menschen ein Land regieren und sich nicht wirklich dafür einsetzen? Menschen, die vom Volk nach vorne gewählt wurden, um das Beste zu geben für die Menschen in einem Land (und darüber hinaus, denn ein Land besitzt immer eine Ausstrahlung nach aussen)

Wie kann es sein, dass Politiker (immer noch) das Eigene viel wichtiger einschätzen als das Ganze, dass sie lügen, betrügen, schmierige Geschäfte machen und bis zum Schluss alles abstreiten, ja, dass sie, bevor eine Unredlichkeit aufkommt, dementieren, dass MinisterInnen jene aus dem Verkehr ziehen, die auf Missstände hinweisen, diese mundtot machen?